

das Pädagogische Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien ab und war danach bis zum 1. Dezember 1958 als Studienassessor in Weißenbrunn bei Nürnberg, der Heimat seiner Mutter tätig.

Mit der Ernennung zum Studienrat wurde Dr. Harald Bachmann am 1. Dezember 1958 an die Oberrealschule Ernestinum nach Coburg versetzt, an der er seitdem ununterbrochen tätig ist. In der Zwischenzeit hatte er sich auch im Privatleben an Coburg gebunden und seine Kollegin Getraude Bachmann, geborene Rose, geheiratet, die am Gymnasium Casimirianum unterrichtet.

Im Jahre 1967 verfaßte Dr. Bachmann seinen ersten umfassenden Aufsatz über den "Neubau des Coburger Theaters als politisches Streitobjekt zwischen Herzog Ernst I. und dem Coburger Landtag", der im Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1967 veröffentlicht wurde.

Und schließlich war es auch ein Coburger Thema, aufgrund dessen der Jubilar 1972 von der Philosophischen Fakultät der Universität Erlangen zum Dr. phil. promoviert wurde. Das Thema: "Herzog Ernst I. und der Coburger Landtag".

In fast 33 Jahren am Ernestinum ist Dr. Harald Bachmann mit "seiner" Schule als Lehrer für Deutsch, Geschichte, Erdkunde und Sozialkunde eng verbunden.

1973 wurde er als Mitarbeiter in die Schulleitung geholt und später Seminarlehrer für Pädagogik und Didaktik. Am 1. August 1982 übernahm Dr. Bachmann schließlich die Leitung des Ernestinums.

### *Vollbluthistoriker*

Doch die Schule ist "nur" der eine Teil im Leben des Dr. Bachmann. In seiner Freizeit füllt ihn die Geschichtsforschung voll aus. So sind die Geschichtskenntnisse von Dr. Harald Bachmann weit über Coburgs Grenzen hinaus bekannt und geschätzt. "Die Vielfalt der fränkischen Geschichte, auch im Zusammenhang mit der deutschen und europäischen Geschichte, fasziniert mich immer wieder", bekennt der "Vollbluthistoriker".

So ist es nicht verwunderlich, daß sich Dr. Bachmann schon sehr bald in der Historischen Gesellschaft Coburg engagierte und

seit 1977 deren Vorsitzender ist. In dieser Funktion wurde er auch immer mehr im Frankenbund tätig. Für seine Verdienste um die Fränkische Geschichtsforschung wurde Dr. Bachmann vom Frankenbund mit dem Großen Goldenen Bundesabzeichen ausgezeichnet.

Doch auch das Coburger Kulturgut liegt dem "Jungsechziger" am Herzen. So übernahm er im Herbst 1976 den Vorsitz der Förderer der Coburger Landesstiftung und wurde somit Mitglied im Vorstand und im engeren Ausschuß der Landesstiftung. In dieser Position hat Harald Bachmann ein gewichtiges Wort bei der Verwaltung und Wahrung der Coburger Kulturschätze mitzureden.

Durch seine vielfältigen Tätigkeiten, die sich seit der Grenzöffnung auch bis nach Thüringen erstrecken, prägt Harald Bachmann wie kaum ein anderer die Geschichtsforschung im Coburger Land. Doch auch in zahlreichen anderen Vereinen ist der Jubilar ein engagiertes Mitglied.

So ist es unter anderem im Beirat des Theaterkreises Coburg des Gesamtverbandes der Bayerischen Geschichtsvereine und der Prinz-Albert-Gesellschaft, deren Mitbegründer er auch ist. Beim Geschichtsverein Schweinfurt und dem Rodacher Rückertkreis wird Dr. Harald Bachmann als Ehrenmitglied geführt.

Für seine Verdienste und Tätigkeiten wurde Dr. Bachmann im Mai des vergangenen Jahres vom bayerischen Kultusminister Hans Zehetmair mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Andreas Kuschbert

### **Bundesverdienstkreuz am Band für Dipl.-Ing. Max Porsch**

Am 12. Juli 1991 erhielt Bundesfreund Max Porsch, Mitglied der erweiterten Bundesleitung und bisheriger Vorsitzender der Gruppe Bamberg, das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Staatsminister Dr. Georg Frh. von Waldenfels überreichte die Auszeichnung im Rokoko-saal des Alten Rathauses im Beisein des Regierungspräsidenten Dr. Erich Haniel,



Bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes im Rokokosaal des Alten Rathauses Bamberg (v. l.): Regierungspräsident Dr. Erich Haniel, Bayreuth, Staatsminister Dr. Georg Frh. v. Waldenfels und Dipl.-Ing. Max Porsch

Bayreuth, und des Oberbürgermeisters Paul Röhner, Bamberg. Dabei würdigte er Porsch's berufliche Arbeit für den Main-Donau-Kanal als Baubevollmächtigter der Rhein-Main-Donau AG sowie seine zahlreichen Aktivitäten nach seiner Ruhestandsversetzung, der Öffentlichkeit das Kanalprojekt durch Vor-

träge, Veröffentlichungen und Exkursionen näherzubringen.

Ferner sei er als Vorsitzender der Bamberger Frankenbundgruppe von 1980 bis 1991 für die Ziele des Frankenbundes beispielhaft tätig gewesen.

## Kulturpreis der Oberfrankenstiftung für Frau Professor Roth

Der Kulturpreis der Oberfrankenstiftung 1991 ging an Frau Professor Dr. Elisabeth Roth, Bamberg. Die Laudatio bei der Preisverleihung hielt Professor Dr. Jakob Lehmann, Bamberg. Im folgenden sind Auszüge aus der Laudatio abgedruckt:

„Sie kamen, liebe Frau Roth, vor über einem Vierteljahrhundert als Dozentin für Heimat- und Volkskunde an die damalige PH nach Bamberg und übernahmen 1970 den neugeschaffenen Lehrstuhl für das gleiche

Fach. In einem zügigen und bald sehr attraktiven Auf- und Ausbau verschafften Sie ihm über Bamberg, ja Bayern hinaus wissenschaftliches und – was sich als nicht unwichtig in anderem Zusammenhang erwies – politisches Ansehen.

Sie stammen aus Hösbach bei Aschaffenburg, wo Sie nach den beiden Staatsprüfungen für das Lehramt an Volksschulen sich im Schuldienst erprobten. Bald aber folgten Sie Ihrem fachlichen Interesse an die Universitäts-